Aus dem Staate Nebraska!

Aus Beatrice.

Der bisherige Nachtpolizist Lafe McKinney, der kürzlich sein Amt aufgegeben, hat gegen Polizeichef Henry Hayden schwerwiegende Anklagen erhoben. Er beschuldigt denselben nämlich, nicht nur während seiner Dienststunden getrunken zu haben, sondern sich sogar an dem Whiskey, der den Gefangenen in der Polizeiwache abgenommen wurde, gütlich getan zu haben. Hayden hat gebeten, die Beschuldigungen sobald als möglich zu prüfen.

Mittwoch nacht wurde Jakob Wölke, einer der ältesten Bürger der Stadt, vom Tode abberufen. Der Verstorbene, welcher sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, hinterläßt seine Witwe und mehrere Kinder. Er erreichte ein Alter von 87 Jahren.

Im Heim von Fred. Steinmeyer fand am Donnerstag eine seltene Doppelfeier statt. Das Ehepaar feierte nämlich seine goldene Hochzeit und gleichzeitig wurde ihre Tochter Agnes mit Herrn Phineas S. Noble von Hartum, Colo., ehelich verbunden. An der Doppelfeier, welche einen großartigen Verlauf nahm, nahmen 190 Gäste teil.

Die hiesigen Gas- und elektrischen Werke haben Donnerstag angekündigt, daß die Raten für elektrische Beleuchtung in Privathäusern von 12 Cents per Kilowatt auf 9 Cents herabgesetzt werden sollen.

In einem hiesigen Hospital starb Frau Laure Boop von Johnson im Alter von 33 Jahren. Sie wird von ihrem Gatten und zwei Kindern betrauert.

Aus Columbus, Nebr.

Das am vergangenen Dienstag abgehaltene 41. Stiftungsfest des Columbus Männerchors nahm einen höchst genußreichen Verlauf. Die einzelnen Nummern des Programms wurden gut durchgeführt und bei einem gemütlichen Tanz und einem Bankett verlebte man ein paar sehr fidele Stunden.

Am vergangenen Sonntag starb in seinem Heim hier Jacob Eschler, einer der alten Ansiedler, im Alter von 86 Jahren. Der Verstorbene, der aus der Schweiz gebürtig war, wird von seiner zweiten Gattin und vier Söhnen und vier Töchtern betrauert. Die Beerdigung fand am Dienstag nachmittag statt, wobei Herr Pastor Hackmann von der deutschen Methodisten Kirche die Leichenpredigt hielt.

Die Genickstarre hat ein Opfer in Columbus erheischt. Mittwoch starb der vierjährige Sohn von Herrn und Frau Shell Clark an der entsetzlichen Krankheit. Glücklicherweise ist weiter Niemand erkrankt.

Ein netter Professor.

Lincoln, 17. Feb. — Amerikas schließlichen Eintritt in den großen Weltkrieg wurde gestern abend von Prof. Fred Morrow Fling von der Staatsuniversität in einer Ansprache prophezeiht, welche derselbe vor den Abiturienten der Universität und etwa 600 anderen Zuhörern über das Thema „Amerika und der Weltkrieg" hielt. Wenn dieser Augenblick gekommen sei, werde Amerika in den Krieg leidenschaftslos wie in einen heiligen Kreuzzug eintreten, nicht weil es wegen des Rufes „Amerika zuerst" geschähe, sondern weil Amerika willens sei, etwas für die Welt als Ganzes zu opfern. Des Weiteren behauptete dieser „Erzieher und Bilder" der heranwachsenden Jugend, daß Deutschland bereits seinen unbeschränkten Tauchbootkrieg geplant habe, als es sein Friedensangebot machte. (Kann man sich da wundern, wenn das Volk deutschfeindlich gesinnt wird, da derartige Hetzereien von solcher Stelle erfolgen?)

Vom Tode abberufen.

Avoca, 17. Feb. — An den Folgen einer Operation starb am Donnerstag in seinem in der Nähe von hier gelegenen Heim der Farmer Edward Mohr im Alter von nur 36 Jahren. Außer seine Frau und Töchterchen hinterläßt der Verstorbene seine in Syracuse wohnenden Eltern, Herrn und Frau John Mohr.

Im Wasserbehälter ertrunken.

Kearney, 17. Feb. — Der zwei Meilen nördlich von hier wohnende Farmer S. E. Fowler kam gestern auf traurige Art ums Leben. Er stürzte in einen großen Wasserbehälter, der als Tränke für das Vieh benutzt wurde und ertrank. Der Verunglückte wird von seiner Witwe, drei Söhnen und einer Tochter überlebt.

Fremont bewillkommt Signalkorps.

Fremont, 17. Feb. — Zwischen 4000 und 6000 Personen hatten sich gestern abend am Bahnhof eingefunden, um den von der mexikanischen Grenze zurückgekehrten Mitgliedern des Fremonter Signalkorps einen freudigen Empfang zu bereiten. Bürgermeister Murrell hielt eine herzliche Begrüßungsrede an die heimkehrenden Krieger.

Bewerfen Lehrer mit Eiern.

Grand Island, 17. Feb. — Zwischen den Lehrern und Schülern des Grand Island Business College besteht seit geraumer Zeit eine Spannung wegen des Verbotes, Tänze zu besuchen. Als kürzlich einer der Lehrer sich in den Liederkranz Anner begeben wollte, wurde er von den Schülern mit Eiern beworfen.— Dabei kosten die Eier jetzt soviel.

Gerät in's Maschinengetriebe.

Grand Island, 17. Feb. — Auf der in der Nähe befindlichen Farm von M. Langenheder geriet Louis Behring beim Oelen einer Maschine mit seinen Kleidern in das Getriebe derselben und wurde umhergewirbelt und auf die Erde geschleudert. Er liegt jetzt mit einem Schenkelbruch und einen Beinbruch im hiesigen Hospital danieder.

In den Theatern.

Im Orpheum.

In der kommenden Woche werden sich wohl Edwin Arden, der hervorragende Schauspieler, und Ray Samuels in die Ehren teilen müssen. Herr Arden bringt mit Unterstützung von Robert Wayne den Einakter „Close Quarters" zur Vorführung. Fräulein Samuels wird durch ihre Lieder glänzen, die sie wirklich meisterhaft vorzutragen versteht. Eine lustige Studentengeschichte „Freshys Initiation" wird vorteilhaft von Kenney und Hollis gebracht. Als wirklich vorzügliche Sänger müssen auch Horace Wright, Tenorist, und Rene Dietrich, Sopranist, bezeichnet werden. Dressierte Ponies, Maultiere und Hunde werden von Herrn Fink gezeigt werden. „Comin' Thro' the Rye", eine urfidele Skizze, bietet Chas. Irwin und Kitty Henry eine vorzügliche Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu zeigen. Phenomenal sind auch die Leistungen der Akrobaten Marlo und Duffy. Den Schluß der Vorstellung bilden wie gewöhnlich die Orpheum Reisebilder, die hochinteressante Bilder aus aller Welt zeigen.

Gayety Theater.

„The Spiegel Revue", die während der kommenden Woche auf dem Spielplan dieses beliebten Lustspielhauses steht, wird sich zweifellos den Beifall des Omaha Publikums erwerben. Die Vorstellung besteht aus zwei Akten mit zehn Szenen. Die Gesellschaft führt eine große Anzahl von Bühnenrequisiten mit sich, bei denen Apparate für elektrische Effekte die Hauptrolle spielen. Ein Zwischenspiel „The Girl on the Magazine" benannt, zeigt ein hübsches Mädchen in den prächtigsten Kostümen auf silbernen Hintergrund. Ein anderer Zwischenakt „The Smiling Moon", zeigt ein wirklich liebreizendes Frauengesicht.

Unter den Mitwirkenden sind besonders hervorzuheben Billy Mossey, der Anführer der Komiker, Midgie Miller, die Soubrette, die Gebrüder Callahan, Ben Holmes, Marion Marshall, Josephine Younge, Ida Line, Anna Dare, Marie Allen und der reizende Mädchenchorus.

Deutscher Demokratischer Klub.

Der Deutsche Demokratische Klub von Süd-Omaha hält Sonntag nachmittag um 3 Uhr im Lokal Nr. 4914 S. 24. Straße seine regelmäßige Versammlung ab, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Sie können Erkältung in einen Tag heilen. Nehmt—

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

das alte Familienhilfsmittel—in Pillenform—sicher, wirksam, leicht zu nehmen. Kein Betäubungsmittel—keine üblen Nachwehen. Heilt Erkältung in 24 Stunden—Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn nicht so. Kauft das echte mit dem roten Schachteldeckel und Herrn Hills Bild darauf—25c. In jeder Apotheke.

Sein letzter Gruß.

Eine Silvesterskizze von Hedwig Stephan.

Der elegante Zweispänner bog von der Chaussee ab in den Parkweg und die Pferde standen.

Frau Josepha stieg aus. Wie ein dunkler Schatten glitt sie über die Marmorstufen in das weiße Haus, in den hellerleuchteten Vorsaal.

Von irgendwoher scholl jetzt durchdringendes Kindergeschrei, aber sie schien es gar nicht zu hören, und erst als aus einer der Türen im Erdgeschoß eine ältere Person in Haube und Schürze hastig auf sie zukam, blieb sie stehen.

„Nun, Frau Römer?"

„Ach gnäd'ge Frau, der Lutz — wenn gnäd'ge Frau doch bloß mal hingehen möchte — ich kann ja gar nich mehr mit ihm zurechtkommen! Nich, daß er ungezogen is, aber bei's Allerkleinste fängt er gleich an zu weinen, und denn ruft er so auch gnäd'ge Frau — und wenn ich ihn nehmen will, denn — denn schlägt er ja woll nach mir — — —."

„Aber er hat doch die schönen Spielsachen von Weihnachten — und wenn er sie nicht mehr mag, dann kaufen Sie ihm neue — beschäftigen Sie ihn irgendwie — —" und als sie sah, daß die Frau etwas erwidern wollte, hob sie ungeduldig die Hände an die Schläfen.

„Nein, nein, ich kann nicht — heut nicht — morgen vielleicht — wenn ich — wenn — —"

Sie brach ab, brachte nur noch einen unverständlichen Ton heraus und lief rasch die Treppe hinauf.

Das kleine Hausmädchen sah ihr in scheuem Mitleid nach.

„Ach, das is doch schrecklich! Das kann einen doch gar zu leid tun! Was muß die gnäd'ge Frau den Herrn lieb gehabt haben!"

Aber die Wärterin hatte einen roten Kopf und machte zornige Augen.

„Ja, schrecklich is das, Elli — und sündhaft is das auch — jawohl — einen vollen Monat is es jetzt her, und sie hat das arme Kind noch nich angesehn! Was meinen Sie, 'n Vierjähriger, und so klug wie der Lutz is — der hat schon ganz richt'gen Verstand davon — wie der mich immer ansieht und „Mammi" sagt — das Herz dreht sich einen ja reinweg um! Wenn sie's bloß mal hören möchte — aber nein — von oben die Treppe runter und in'n Wagen und nach dem Kirchhof — einen Tag wie den andern — und ins Kinderzimmer mit keinem Schritt, nich mal zu Weihnachten! Sowas is doch. . .!"

Sie schluckte das Ende des Satzes herunter und ging vor sich hin brummend den Flur wieder hinunter.

* * *

Inzwischen hatte Josepha den großen, mit einer violetten Samtjapete ausgeschlagenen Raum betreten, der früher als Musikzimmer gedient und den sie sich jetzt als Wohnzimmer eingerichtet hatte.

Sie legte die Briefe, die sie mit heraufgebracht hatte, in eine Ecke des Schreibtisches unter einen bronzenen Beschwerer zu anderen, ebenfalls noch uneröffneten.

Und hastig, als hätte sie schon Zeit versäumt, holte sie aus einem Fach des Schreibtisches eine Mappe mit Bildern hervor.

Da war Robert als Fähnrich, noch sehr jung und ein wenig schmächtig — da, strahlend übermütig, in der ersten Leutnantsuniform — im Kreise der Regimentskameraden — dann mit ihr zusammen als Bräutigam, so lieb und ernsthaft — da mit Lutz auf den Knien, ganz zärtlicher Vater — und nun das letzte Bild aus dem Schützengraben, neben einer Tafel mit der Aufschrift: „Villa Josepha".

Sie stellte die Mappe aufrecht vor sich hin, löste dann die Umhüllung von einem Paket mit Briefen, die sorgfältig geordnet waren, und begann zu lesen.

So hatte sie jeden Abend verbracht seit dem Tode des Gatten, kannte wohl jedes Wort auswendig und las doch so voller Hingabe, so ganz und gar versunken, als sprächen diese Zeilen heute zum ersten Male zu ihr.

Da plötzlich hob sie den Kopf — unwillig und erstaunt.

Was war das? Sie hatte doch jedes Lautsein streng verboten, und jetzt — da unten aus den Dienstbotenräumen — überlautes Lachen scholl da herauf — ja, es klang gar wie Singen — — —.

Heftig drückte sie den Knopf auf der elektrischen Klingel, und als nach einigen Sekunden die Wirtschafterin in der Tür erschien, wandte sie sich erregt nach ihr um.

„Frau Westphal, was ist das für ein Lärmen? Wie können Sie erlauben, daß die Leute sich so betragen — in einem Trauerhause — —."

Die Frau machte ein verlegenes Gesicht.

„Ach Gott — wenn gnäd'ge Frau doch entschuld'gen möchten — ich hab's ihnen ja auch gesagt — bloß — weil doch heute Silvester ist — und die Elli und die Marie, die sind ja noch so albern — die haben mit Apfelschalen hinter sich geworfen vor wegen, ob sie nächstes Jahr 'n Schatz kriegen werden —."

Josepha winkte abwehrend.

„Es ist gut, Frau Westphal. Ich — ich hatte das im Augenblick vergessen — dann lassen Sie die Leute nur —."

Als die Wirtschafterin geräuschlos verschwunden war, legte Josepha das Gesicht in die Hände und stöhnte leise.

Silvester!

Heute vor einem Jahr war Robert auf Urlaub hier gewesen — drüben in seinem Zimmer hatten sie gesessen und rosige Zukunftsbilder gemalt — — den Frieden sollte das neue Jahr bringen, und Ruhe für ihr armes, immer in Angst und Sorge zitterndes Herz.

Sie hatte den Raum gemieden, seit sie wußte, Roberts Fuß ihn nicht mehr betreten würde. Aber jetzt wich ihre Scheu einem brennenden Verlangen — sie wollte sich wieder in den großen Schreibstuhl setzen wie an jenem Abend — wollte die Augen ganz fest zumachen und träumen — träumen, daß es noch wäre wie damals — — .

Auf dem Schreibtisch mit den alterhand kostbaren Kleinigkeiten, an denen seit Wochen keine säubernde Hand sich betätigt hatte, lag eine feine Staubschicht. Für einen Augenblick erwachte die sorgsame Hausfrau in ihr — sie nahm das seidene Tuch aus dem Korbe, wischte die Platte ab und öffnete die Tür des Geheimfaches, um die vergoldeten Gerätschaften hineinzulegen.

Aber ihre Hand fuhr zurück wie gebrannt.

Da lag ein Brief — ein Brief mit Roberts Handschrift — — .

„An Josepha!"

Wie eine Botschaft aus dem Schattenreich berührte es sie — am ganzen Körper zitternd griff sie nach dem Umschlag und riß ihn auf.

Die Buchstaben verschwammen vor ihren Augen — es dauerte minutenlang, ehe sie imstande war, zu lesen.

„Am Neujahrmorgen.

Meine sehr geliebte Josepha!

Ich habe gestern abend viel mit Dir an Zukunftsplänen gebaut, von Heimkehr nach dem Frieden gesprochen und von allem Schönen, was wir dann gemeinsam beginnen und fortsetzen wollten — und fühlte doch dabei mit schmerzlicher Gewißheit, daß Du den Lebensweg allein würdest weitergehen müssen — daß ich nicht zurückkehren würde. Für mich hat dieser Gedanke nichts Erschreckendes— ich bin zu sehr Soldat mit ganzer Seele, als daß mir der Tod im Felde, für das Vaterland, nicht als das Höchste, Erstrebenswerteste erscheinen sollte. Nur um Dich, meine teure Josepha, ist mir bange, und deshalb richte ich diese Worte an Dich — betrachte sie als mein Vermächtnis, als meine letzte Bitte — —.

„Sieh, mein Liebling, wir waren so glücklich, wie wohl Menschen es nur sein können. Daß dies Glück nur wenige Jahre gewährt hat — was tut es im Grunde? Man mißt es doch nicht nach der Dauer, sondern nach der Größe. Und wer weiß — wären wir miteinander alt geworden, so wäre auch unsere Liebe gealtert.

Und ich habe Dich ja nicht allein gelassen — Du hast unser Kind, unseren süßen Lutz — und niemals darfst Du über dem Toten den Lebenden vergessen! Noch ist er zu jung um den Vater zu vermissen — laß Du — ich bitte Dich innig — keinen Schatten auf seine sonnigen Kindertage fallen! Sei fröhlich mit ihm, wie immer, sing' ihm Deine kleinen lustigen Lieder — und leg' im Hause kein schwarzes Kleid an! Kinderaugen scheuen die düstere Farbe, und mein Gedächtnis wird in Deinem Herzen— ich weiß es — auch unter einem hellen Gewand weiterleben.

Du wirst, was ich von Dir erbitte, vielleicht seltsam finden, und ganz gewiß kostet die Erfüllung Dir Opfer und Selbstüberwindung — aber wenn Deine Liebe wirklich die echte, die rechte war, dann wird sie Dir die Kraft dazu verleihen.

Indem ich dies niederschreibe, beginnt draußen der Tag zu dämmern — der erste Tag des neuen Jahres. Ich sehe mit freudiger Fassung dem entgegen, was es bringen wird, und habe die feste Zuversicht, daß auch aus Leid und Trauer Dir, meine einzig teure Josepha noch ein stilles Glück aufblühen wird."

Josepha ließ das Blatt sinken. Und eben in diesem Augenblick fing die Standuhr mit tiefem hallendem Klang zu schlagen an — von draußen tönte vielfältig das Echo wieder— weithin durch Stille und Dunkel riefen die Glocken und verkündeten den Anbruch eines neuen Jahres.

Da war es, als ob der eiserne Ring, der Josephas Seele umklammert hielt, sich löste. Ihr Mund zuckte, aus ihren Augen, denen die Wohltat des Weinens bisher versagt geblieben war, stürzten die Tränen. Sie drückte das Briefblatt an die Lippen, und ihr war, als ob die Augen des Gatten auf ihr ruhten, in stummer Frage, in heißer Bitte.

„Ich will, Robert! Ich will!" stammelte sie und faltete die Hände wie zu einem Gelöbnis.

Es gibt nur ein „Bromo Quinine" Um das echte zu erhalten verlange man es nach seinem vollen Namen, Laxative Bromo Quinine. Man versichere sich der Unterschrift von E. W. Grove. Es heilt eine Erkältung in einem Tage. 25c.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".

Feine Innerausstattung und Außenseiten

Perspektivansicht nach einer Photographie.

Inneransicht—Speisezimmer.

Dieses hübsche Kolonial-Stil Heim hat ein sehr hübsches und günstig gelegenes Speisezimmer aufzuweisen. Die Innerausstattung desselben ist wirklich reizend. Es hat ein Doppelfenster aufzuweisen und bietet aber doch reichlich Seitenraum für die Aufstellung einer Anrichtekredenz. Die Baukosten für dieses Haus, ausschließlich der der Heiz- und Wasseranlage belaufen sich auf ungefähr $5,000.00.

BAUHOLZ BILLIG

Wir wollen Ihnen Bauholz verkaufen für Ihr Haus und Stall. Senden Sie uns Ihre Aufstellung für Berechnung. Schreibt für Preise abgeliefert b. Ihrer Station E. H. Howland, Lumber Company 24. Straße Süd-Omaha, Nebraska.

Grundeigentum Darlehen

Mäßige Raten. Prompte Bedienung.

H. W. BINDER

Zimmer 823 City National Bank Bldg.

Melchior Leis & Son

Grundeigentums-Händler und Versicherungs-Agenten

Seit 1888 im Geschäft.

Tel. Douglas 3555.

2215 südl. 16. Str., Omaha, Nebr.

P. Melchiors & Son Maschinenwerkstatt

Auto-Reparaturen eine Spezialität. Reparaturen aller Art prompt ausgeführt. 1218 Howard Straße Omaha, Nebr.

Omaha Fire Proof Storage

806 Süd 16. Str.

Für Pianos, Haushaltungs-Gegenstände und allgemeine Güter. Besonders verschließbare Feuer- und Mäusesichere Räume von $1.50 per Monat an.

Tel. Douglas 4163.

The Farmers State Bank

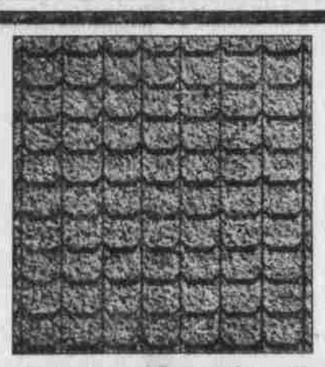
Papillion, Nebr.

L. J. Shanahan, Präsident

H. H. Lienemann, Vize-Präsident

B. H. Schroeder, Kassierer.

4 Prozent Zinsen für Depositen.



Patent Elaborated Roofing, Green Slate

Ueber Schindeln gelegt

ELABORATED ROOFING

ist die praktischste Dachbedeckung für gutes Aussehen und Dauerhaftigkeit. Es wird von uns gemacht, gelegt und garantiert. Es widersteht allen Elementen und ist praktisch feuersicher. Elaborated Roofing hält doppelt solange als Schindeln und kostet nur halb so viel. Lassen Sie uns Berechnungen machen. Wir machen und legen auch Asphaltschindeln.

ELABORATED ROOFING COMPANY

C. B. Witshreck, Geschäftsführer.

1466 südliche 16. Str., Omaha, Nebr. Tel. Tyler 1301.

Fabrik, Chicago, Ill. — 45 Filialen.

Günstige Gelegenheit!

German-American Life Insurance Company

OMAHA, NEBRASKA

Stellungen offen für erstklassige Agenten.

Bee Gebäude, Omaha.

CHAS. F. KRELLE

Klempner und Händler in

Eisen- und Blechwaren

Zinn, Eisenblech, Furnace-Arbeit usw.

Tel. Doug. 3411. 610 südl. 13. Str.

Die Gewohnheit

des Sparens hat aus manchem einen Mann gemacht. Beginnt ein Konto jetzt mit einem Dollar oder mehr. Sie können sich genau so gut stellen wie andere, wenn Sie den Anfang machen. Kein besserer Platz und keine bessere Rate (6%) als wir anbieten.

Hülfsquellen $9,650,000.00 und unter Staatsaufsicht.

The Conservative Savings & Loan Ass'n

1614 Harney Straße, Omaha.

Falls Sie Ihre Haushaltungs-Gegenstände transportiren oder aufspeichern lassen wollen, dann telephoniren Sie Douglas 394

Gordon Fireproof Warehouse & Van Co.

219 nördliche 11. Strasse

An Straßenbahn-Passagiere:

III.

Der Umsteigepunkt zwischen zwei Strecken ist gewöhnlich der erste Kreuzungspunkt. Da es jedoch einige Ausnahmen zu dieser Regel gibt, wird das Publikum ersucht, in allen zweifelhaften Fällen den Kondukteur zu fragen.

OMAHA & COUNCIL BLUFFS STREET RAILWAY COMPANY

Wm. F. Wappich, Advokat.

Spricht deutsch und ist öffentlicher Notar. 348 Omaha National Bank Gebäude, Omaha, Nebraska.

Praktiziert in allen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten. Schreibt Testamente aus, besorgt Besitztitel und sieht Abstrakte durch; sieht, daß Testamente im Nachlassenschaftsgerichte geordnet werden. Besorgt Vollmachten und zieht Erbschaften in irgend einem Teil der Welt ein. Kollektiert Ausstände.